

wie ich's ihm danken werd, und hat mir die Erlaubnis erwirkt.

Wir Landsleut wurden im Hof aufgestellt, morgens um die Elf, da s' den Hofer brachten. Er schaut' uns an, grüßt' uns und nahm Abschied. — Vorher hatten s' ihm den Beichtwater geschickt, und guten Mut hatt' er gewonnen in Beicht und Sakrament. Das sah'n wir ihm an. Er sagte uns noch, wir sollten's ihm verzeihen, daß er uns ins Unglück geschickt hab. Auf die Kniee stürzten wir alle und haben ihn um seinen Segen gebeten. Dann hat er lächelnd gesagt, wir werden doch wieder österreichisch werden. Drauf hat er ein Hoch ausgebracht auf den Kaiser Franzl, und wir haben's ihm nachgerufen, obwohl es uns 's Herz abdriicken wollte. — — Hätt' denn der Kaiser nit einschreiten können? — Wir konnten's nit fassen! Dann ging er durch die kleine Thüren aus dem Hof den Todesweg, der Vater ihm zur Seite.

Wir blieben auf unsern Knieen liegen und haben gebetet, bis wir das Feuern hörten. Er hat kein Tuch vor die Augen genommen, hat das Gesicht gegen Sonnenaufgang gewandt und drauf selber Feuer kommandiert. Sechs Kugeln haben ihn mit einemmal getroffen, und er ist gleich tot niedergefallen und hat nit mehr gelitten.“

Der letzte Sonnenstrahl fiel in die Stube. Stille war's geworden, und die Hände gefaltet, beteten alle um selige Ruhe für Hofer, den treuen Landsturmfom-